

F 57 894
Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr.
Samstag 10 bis 17 Uhr.
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr.
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Freitag, 1. Juli 1988

Blatt 1312

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Stacher: Bgm. Zilk nahm einfach seine Kompetenzen wahr (1314/FS: 30.6.)
- „Als der Fußball noch ein Fetzenlaberl war...“ (1316)
- Fähre zur Donauinsel wieder in Betrieb (1316)
- Umfangreiche Instandsetzungsarbeiten auf der „Zweierlinie“ (1317)
- Zusätzliche Gürtel-Abbiegespur zum AKH (1317)
- Endausbau der Oberen Donaustraße (1317)
- Gemeinderatsausschuß genehmigte Bauaufträge (1318)
- Beratungsaktion für Althausmieter noch bis Ende Juli (1318)
- Schenkungsvertrag für Altes AKH unterzeichnet (1319)
- Eiserne Sparsamkeit beim Budget 1989 (1320)
- Terminvorschau vom 4. bis 15. Juli (1321)
- Ab 1989: Neues Gründerzentrum in Simmering (1322/1323)

Kultur:

- Pasterk zu Festwochen-Intendanz (1313/FS: 30.6.)
- Buch über „Wiener Musikergedenkstätten“ (1315)
- Erweiterter Geltungsbereich des Kollektivvertrages der Vereinigten Bühnen Wiens (1324)

Pasterk zu Festwochen-Intendanz

Wien, 30.6. (RK-KULTUR) Zur Frage der künstlerischen Leitung für die Wiener Festwochen teilt Kulturstadträtin und Festwochen-Präsidentin Dr. Ursula PASTERK gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ mit:

Gerard Mortier, Direktor der Brüsseler Oper, hat seine definitive Zusage für die Wiener Festwochen überraschend zurückgenommen: In einem Fernschreiben vom 29. Juni 1988 teilt er u.a. mit:

„Das positive Ergebnis unserer Verhandlungen in den letzten Wochen macht es mir schwer, Ihnen mitteilen zu müssen, daß ich meine Zusage für die Wiener Festwochen vorläufig zurückziehen muß. Grundgedanke unserer Gespräche war, die europäische Dimension der Stadt Wien — in Opposition zu, aber vielleicht auch dank ihrer heutigen geografischen Lage — mehr als je zuvor bei den Festwochen zu betonen.

Im Rahmen der Ereignisse sowohl im Burgtheater als auch in der Staatsoper scheint mir dieses zur Zeit schwer realisierbar: Vor allem wegen der Art, in der man hervorragende Künstler und Manager meint behandeln zu können.

Diese Absage gilt also nicht Ihrer Person, wohl im Gegenteil... Deshalb werden Sie weiterhin in Ihren internationalen Kontakten und Verhandlungen auf meine Hilfe und Unterstützung rechnen können.

Ich wäre gerne in die Wiener Arena eingetreten. Aber nur als Toreador, der eine Chance hat, den Stier bei den Hörnern zu fassen, und nicht als Futter für hungrige wilde Tiere.“

Pasterk bedauert diesen Rückzug Mortiers umso mehr: „...als gerade Gerard Mortier für die Beibehaltung des ästhetischen und kulturpolitischen Kurses der Wiener Festwochen, der ja auch beim Wiener Publikum auf breite Akzeptanz gestoßen ist, der beste Garant gewesen wäre.

Mit Mortier verbindet die Wiener Festwochen eine, in den letzten drei Jahren erprobte und gewachsene Partnerschaft. Wir haben ein absolut übereinstimmendes ästhetisches Konzept und die gleiche Einschätzung über die Funktion und Aufgaben eines Großstadt-Festivals für die 80er und 90er Jahre,“ betonte Pasterk.

„Mehr denn je zuvor gehe es nun darum, dieses künstlerische Konzept nicht über Bord zu werfen, sondern in Zeiten der dünner werdenden Geldflüsse für Festwochen zu sorgen, die weltoffen sind und gleichzeitig mit Hilfe von geeigneten Produktionspartnern Wiener Erfolge — wie z.B. „Fierrabras“ — zum internationalen Durchbruch verhelfen. Also um Festwochen, die den Wienern die Welt ins Haus bringen und den guten Ruf Wiens als Kultur-Metropole im Ausland mehren.“

Pasterk: „Die Absage Mortiers ist ein überaus bedauerlicher Rückschlag, den ich nicht zu verantworten habe. Der Tenor der Absage freilich bestätigt mich in dem Konzept und in dem Kurs, die ich gemeinsam und im Einvernehmen mit Bürgermeister Zilk, für die Festwochen eingeschlagen habe. Ich werde von diesem Kurs nicht abgehen, weil ich weiß, daß meine künstlerischen Überlegungen für die Festwochen von zahlreichen Künstlern im In- und Ausland geschätzt werden. Völlig falsch“, so Pasterk, „wäre es, sich in dieser Situation unter Zeitdruck setzen zu lassen und eine Horuck-Lösung aus dem Hut zu zaubern. Es gibt keinen Anlaß zur Sorge, daß die Festwochen nun führungslos herumschlingern. Ich habe bereits im letzten halben Jahr als Präsidentin die Geschicke der Festwochen geleitet, ich werde das mit einem Team von kompetenten Leuten so weiterhalten. In diesem Klima und in dieser gegenwärtigen Situation wäre es unverantwortlich, ein durchdachtes Konzept auf Grund der Absage einer Person aufzugeben, statt dafür zu sorgen, daß die Festwochen weiter auf ihrem bewährten Kurs bleiben.“

Mit Mortier wird es weiterhin eine hervorragende Kooperation — wenn auch nicht auf vertraglich fixierter Basis — geben, und, so hofft Pasterk abschließend: „Was heute nicht geht, geht vielleicht in der Zukunft.“

Das Kuratorium und die Mitgliederversammlung der Festwochen haben in ihrer heutigen Sitzung die Vorgangsweise der Festwochenpräsidentin zur Kenntnis genommen und gebilligt. (Schluß) gab/rr

Bereits am 30. Juni 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Stacher: Bürgermeister Zilk nahm einfach seine Kompetenzen wahr

Wien, 30.6. (RK-KOMMUNAL) Bei der Ernennung des vierköpfigen Direktoriums für das AKH nahm Bürgermeister und Landeshauptmann ZILK einfach seine Kompetenzen wahr, stellte Stadtrat Univ.-Prof. Dr. STACHER zu der Aussendung von Bundesminister Univ.-Prof. Dr. TUPPY fest. Es wäre nicht sinnvoll gewesen, den Verzögerungstaktiken des Bundesministeriums weiter nachzugeben. Was den ärztlichen Direktor betrifft, wurde in der Medizinischen Fakultät sowohl für Univ.-Prof. Dr. KREPLER als auch für Univ.-Prof. Dr. RITTER das gleiche Abstimmungsergebnis (14:15) erzielt. Bürgermeister Zilk hat nun nach Rücksprache im Einvernehmen sowohl mit dem Rektor der Universität Wien, Univ.-Prof. Dr. HOLCZABEK, als auch mit dem Dekan der Medizinischen Fakultät, Univ.-Prof. Dr. FRITSCH, zum Direktor für das neue AKH Univ.-Prof. Dr. Krepler gewählt, weil der unter anderem bereits bei der Strukturreform des neuen AKH äußerst effizient mitgewirkt hat. Außerdem ist er Österreicher und kennt die Situation im Allgemeinen Krankenhaus.

Bis heute ist der Stadt Wien keine offizielle Meinung des Bundesministers bekanntgeworden, obwohl sie versprochen war. Es ist für Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher unfaßbar, daß daraus ein Bruch des einvernehmlichen Verhältnisses zwischen Bund und Gemeinde Wien abgeleitet und mit einer Gefährdung der Zusammenarbeit in der Arbeitsgemeinschaft AKH gedroht wird. (Schluß) sc/rr

Bereits am 30. Juni 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Buch über „Wiener Musikergedenkstätten“

Wien, 1.7. (RK-KULTUR/LOKAL) Hunderten von Musikergedenkstätten in Wien hat Dr. Helmut KRETSCHMER vom Wiener Stadt- und Landesarchiv ein soeben in der Edition Wien erschienenenes Buch gewidmet, in dem insgesamt 124 Künstlerpersönlichkeiten — Komponisten, Dirigenten, Sänger, Pianisten und andere Interpreten — berücksichtigt sind.

Die schillernde Palette der Musiker reicht von Albrechtsberger bis Ziehrer. Bei vielen von ihnen läßt sich der oftmalige Domizilwechsel in Wien gut verfolgen. Beethoven bleibt dabei von allen unerreicht. Das Buch bietet freilich keine lückenlose Wiener Musiktopographie. Es mußte eine Auswahl getroffen werden. Straßen, Gassen, Wohn- oder Parkanlagen, die nach Musikern benannt sind, wurden nicht berücksichtigt. Der Führer ist alphabetisch nach den Namen der Musiker geordnet, deren Gedenkstätten (Geburts-, Wohn- und Sterbehäuser, Denkmäler, Grabstätten, Museen, Erinnerungsräume) nach Bezirken (1 bis 23).

„Wiener Musikergedenkstätten“ (148 Seiten, zahlreiche Abbildungen) ist im Buchhandel zum Preis von 198 Schilling erhältlich. (Schluß) am/rr

„Als der Fußball noch ein Fetzenlaberl war...“

Spielen „wie es damals war...“ im Währinger Park

Wien, 1.7. (RK-LOKAL) Kochen, Wohnen, Arbeiten und Spielen wie damals vor hundert Jahren, „als der Fußball noch ein Fetzenlaberl war...“, kann man ab 4. Juli Montag bis Freitag jeweils von 11 bis 17 Uhr im Währinger Park im Rahmen des Wiener Ferienspiels. Die Reise in die Vergangenheit, in der Werkelmann und Wandertheater zum Alltag der Wiener gehörten, findet im Park in der Gymnasiumstraße statt. Während die Ferienspieler Fetzenlaberln nähen lernen, Suppen kochen und den Wäschermädeln zuschauen, können sich die Eltern in einer Elternecke erholen. Spielen „wie es damals war...“ kann man im Währinger Park jeden Wochentag bei jedem Wetter bis zum 22. Juli. (Schluß) jel/gg

Fähre zur Donauinsel wieder in Betrieb

Wien, 1.7. (RK-KOMMUNAL) Die Fähre von der ehemaligen DDSG-Anlegestelle Nußdorf zur Donauinsel zwischen Nordbrücke und Einlaufbauwerk ist wieder in Betrieb. Sie fährt täglich von 9 bis 20 Uhr jede halbe und ganze Stunde bei jeder Witterung. Die Überfuhr kostet für Erwachsene 20 Schilling, für Kinder von 6 bis 14 Jahren 5 Schilling. (Schluß) du/rr

Umfangreiche Instandsetzungsarbeiten auf der „Zweierlinie“

Wien, 1.7. (RK-KOMMUNAL) Im Zusammenhang mit dem U-Bahn-Bau werden ab kommenden Montag, den 4. Juli, im Bereich der „Zweierlinie“ umfangreiche Bauarbeiten zur Neuherstellung beziehungsweise Instandsetzung von Fahrbahnen und Gehsteigen sowie von Gleisanlagen durchgeführt.

Die Arbeiten an den Fahrbahndecken werden in folgenden Abschnitten aufgenommen:

- Bereich „Zweierlinie“ vom Messeplatz (Tiefgarage) bis zur Bellariastraße,
- Museumstraße von Bellariastraße bis Volksgartenstraße,
- Burggasse von „Zweierlinie“ bis Breite Gasse.

Ergänzend dazu werden Pflasterungsarbeiten beziehungsweise das Setzen von Randsteinen vorgenommen. Mit Verkehrseinschränkungen (Fahrbahnverengungen etc.) muß für die Dauer von etwa zehn Tagen gerechnet werden.

Für den Belagseinbau auf der „Zweierlinie“ im Bereich Messeplatz bis Museumstraße sind zwei Wochenenden mit Arbeitsbeginn jeweils am Freitag um 20 Uhr vorgesehen. In dieser Zeit wird der Verkehr in Richtung 6. und 7. Bezirk über Neustiftgasse, Museumstraße, Burggasse sowie in Richtung 8. und 9. Bezirk über Babenbergerstraße und Ring umgeleitet.

Weiters werden in der Burggasse ab Breite Gasse bis „Zweierlinie“ Belagsarbeiten abgewickelt, die allerdings während der Nachtstunden und unter Offenhalten einer Fahrspur erfolgen. Auch hier sind kleinräumige Umleitungen in den Richtungen Alser Straße beziehungsweise Getreidemarkt beabsichtigt.

Gleichzeitig beginnen in der Burggasse ab der Breite Gasse bis zur Bellaria Gleisbauarbeiten, die voraussichtlich etwa drei Wochen in Anspruch nehmen werden. (Schluß) pz/gg

Zusätzliche Gürtel-Abbiegespur zum AKH

Wien, 1.7. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Montag, dem 4. Juli, beginnen im 9. Bezirk auf dem Inneren Währinger Gürtel die Arbeiten zur Herstellung einer zusätzlichen Abbiegespur zur AKH-Zufahrt. Durch die voraussichtlich bis Ende August dauernden Baumaßnahmen wird die rechte Fahrspur blockiert sein. (Schluß) pz/rr

Endausbau der Oberen Donaustraße

Wien, 1.7. (RK-KOMMUNAL) Mit dem am kommenden Montag, dem 4. Juli, beginnenden Endausbau der Oberen Donaustraße im Abschnitt zwischen der Hollandstraße und der Herminengasse wird das letzte Teilstück der B 227 durch einen kompletten Straßenumbau mit Verbreiterung und einer Gehsteigerneuerung den Verkehrserfordernissen angepaßt. Für die voraussichtliche Dauer der Baumaßnahmen von zirka dreieinhalb Monaten wird der Verkehr über die Umleitungsstrecke Hollandstraße — Leopoldgasse — Schiffamtsgasse zurück zur Oberen Donaustraße geführt. (Schluß) pz/rr

Gemeinderatsausschuß genehmigte Bauaufträge

Wien, 1.7. (RK-KOMMUNAL) Zahlreiche Bauaufträge genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Wohnbau und Stadterneuerung in seiner letzten Sitzung.

Ein Auftrag über 51 Millionen Schilling wird an eine Wiener Baufirma zur Errichtung einer Schule und eines Kindertagesheimes auf den Wienerberggründen ergehen. Für die Renovierung des Wildgans-Hofes im 3. Bezirk wurden die Auftragsvergaben für die Baumeister-, Anstreicher- und Spenglerarbeiten ebenfalls an Wiener Firmen genehmigt. Um 11,8 Millionen Schilling sollen im Salvador-Allende-Hof in Simmering Zentralheizungen errichtet werden. Und schließlich wurden für die Sanierung der städtischen Althäuser 5, Spengergasse 47 und 2, Vorgartenstraße 179-181 Sachkredite und erste Auftragsvergaben genehmigt. Der Großteil dieser Arbeiten wird noch heuer bauwirksam werden und damit Arbeitsplätze im Bau- und Baunebengewerbe sichern. (Schluß) ah/gg

Beratungsaktion für Althausmieter noch bis Ende Juli

Wien, 1.7. (RK-KOMMUNAL) Die „Mobile Gebietsbetreuung“ wird ihre Beratungstätigkeit zum Schutz von Bewohnern in Althäusern vor unredlichen Absiedlungsmethoden noch bis Ende Juli in den Bezirken Wiens fortführen.

Wer also mit Kündigung bedroht wird, wenn Baugebrechen im Haus nicht repariert werden, wenn man seine Wohnung verbessern will oder ähnliche Wohnprobleme hat, dann hilft die „Mobile Gebietsbetreuung“. Im Bürgerdienstbus wird man persönlich beraten. Telefonische Auskünfte erteilt auch die „Kummernummer“ des Wiener Stadterneuerungsfonds 43 59 19 DW 55.

Die nächsten kostenlosen Beratungstermine der „Mobilen Gebietsbetreuung“ (Telefon 48 69 91) sind:

6. Juli: 21. Bezirk, Franz-Jonas-Platz,
13. Juli: 22. Bezirk, Dr.-Adolf-Schärf-Platz (U-Bahn-Station),
20. Juli: 2. Bezirk, Vorgartenstraße 146 (U-Bahn-Station),
jeweils in der Zeit von 15 bis 18 Uhr.

(Schluß) ah/rr

Schenkungsvertrag für Altes AKH unterzeichnet

Wien, 1.7. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Rektor Univ.-Prof. Dr. Wilhelm HOLCZABEK unterzeichneten am Donnerstag nachmittag im Rathaus den Schenkungsvertrag, mit dem das Alte AKH von der Stadt Wien in den Besitz der Universität Wien übergeht. Zilk und Holczabek sprachen von einem historischen Tag für die Universität Wien, der nur mit der Gründung im Jahr 1365 und mit der Eröffnung des Gebäudes an der Ringstraße im Jahr 1884 vergleichbar sei.

Der Vertragsunterzeichnung wohnten Vizebürgermeister Hans MAYR, Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL, Dritter Landtagspräsident Univ.-Prof. Dr. Manfred WELAN, Stadtrat Rudolf EDLINGER, Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS, Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION sowie Vertreter des 9. Bezirks bei. (Schluß) red/rr



Elserne Sparsamkeit beim Budget 1989

Erlaß von Magistratsdirektor Dr. Bandion

Wien, 1.7. (RK-KOMMUNAL) Auf Beamtenebene beginnen jetzt die Vorarbeiten für das Budget 1989, das Ende November vom Wiener Gemeinderat beschlossen werden wird. Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION hat dafür nun in einem Erlaß strengste Sparsamkeit verfügt. So sind im Budgetentwurf bei den Sachinvestitionen sowie bei Subventionen Einsparungen von 20 Prozent gegenüber dem Budget 1988 vorzusehen.

Ausgenommen von dieser Regelung sind neben dem Personal- und Pensionsaufwand und dem Schuldendienst kommunale Schwerpunkte wie der Wohnbau, die Stadterneuerung, der U-Bahn-Bau sowie der Neubau des Allgemeinen Krankenhauses. Außer beim kommunalen Wohnbau dürfen in den Budgetentwurf keine Neubeginne aufgenommen werden. Im Bereich des Personalaufwandes sind die Mehrleistungsvergütungen maximal in der Höhe des Vorjahresbudgets zu veranschlagen. Ausdrücklich werden Einsparungen von mindestens zehn Prozent bei den Dienstreisen verlangt.

Gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ erläuterte Magistratsdirektor Dr. Bandion die Zielsetzung seiner Anweisung: „Die angespannte finanzielle Lage, verschärft durch die aufgrund der Steuerreform zu erwartenden Ausfälle bei den Ertragsanteilen an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben, erfordert in allen Bereichen der Verwaltung höchste Sparsamkeit. Durch die rigorose Beachtung dieser Richtlinie bereits bei der Erstellung des Budgetentwurfs auf Beamtenebene ist es möglich, dennoch größtmögliche Spielräume für die politischen Verhandlungen und Entscheidungen offen zu halten. Dieses Prinzip bei der Budgeterstellung hat sich schon in den letzten Jahren ausgezeichnet bewährt“, schloß Bandion. (Schluß) ger/gg

Terminvorschau vom 4. bis 15. Juli

Wien, 1.7. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 4. bis 15. Juli hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ vorläufig folgende Termine vorgemerkt (Änderungen vorbehalten):

MONTAG, 4. JULI:

10.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Hatzl „Radfahren in Wien“ (PID)

11.00 Uhr, Pressegespräch der ÖVP (Cafe Landtmann)

DIENSTAG, 5. JULI:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

MITTWOCH, 6. JULI:

11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Stacher, Drogensituation (PID)

DONNERSTAG, 7. JULI:

10.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Häupl, Konzept Alte Donau (Strandcafe Alte Donau, 22, Florian-Berndl-Gasse 20)

13.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Hatzl an Othmar Spitaler (Büro Hatzl)

MONTAG, 11. JULI:

9.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Hatzl an Josef Krafek (Büro Hatzl)

11.00 Uhr, Pressegespräch der ÖVP (Cafe Landtmann)

19.00 Uhr, Pressegespräch StR. Swoboda

DIENSTAG, 12. JULI:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

FREITAG, 15. JULI:

14.00 Uhr, Wiedereröffnung des Kongreßbades durch StR. Häupl (16, Julius-Meini-Gasse 7a)

(Schluß) red/gal

Ab 1989: Neues Gründerzentrum In Simmering

Wien, 1.7. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) In Zusammenarbeit zwischen dem Wiener Wirtschaftsförderungsfonds, der Wiener Handelskammer und der Privatwirtschaft wird nun das Simmeringer Innovations- und Gründerzentrum verwirklicht, kündigten Vizebürgermeister Hans MAYR und Handelskammerpräsident Ing. Karl DITTRICH Freitag in einem Pressegespräch an. Es soll neuen Unternehmen Starthilfe geben beziehungsweise die Erweiterung vorhandener Betriebe erleichtern.

Dieses Innovations- und Gründerzentrum wird in einem früheren Betrieb, der TUPAK Plastik, mit der Adresse Am Kanal 23 oder Simmeringer Hauptstraße 24 untergebracht werden. Diese ehemalige Fabrik hat die Stadt Wien gekauft und gibt sie über den Wirtschaftsförderungsfonds im Baurecht an die Z-Leasing Gama weiter. Diese Leasingfirma ist vertraglich mit der Simmeringer Innovations- und Gründerzentrum Ges.m.b.H. & Co KG. verbunden, die wiederum von der Firma Job Creation Betriebsansiedlungsges.m.b.H. und der Wiener Allianz gebildet wird.

Dieser Bauträger wird die TUPAK Plastik um 19 Millionen Schilling entsprechend den geänderten Bedürfnissen adaptieren.

Die weitere Konstruktion sieht so aus, daß es einen Trägerverein gibt, dem die Wiener Handelskammer, die Industriellenvereinigung und allenfalls Sponsoren angehören. Dieser Trägerverein wird mit der rein privaten Job Creation Gesellschaft einen Managementvertrag abschließen. Die Job Creation ihrerseits wieder ist vertraglich mit dem Innovationszentrum verbunden.

Die Aufgaben der Job Creation sind es, Interessenten für das Innovations- und Gründerzentrum anzuwerben, anzusiedeln und zu beraten sowie auch die vorhandenen Einrichtungen zu vermarkten. Für diese Tätigkeit wird der Trägerverein fünf Jahre lang der Job Creation insgesamt 14,9 Millionen Schilling — 13,9 von der Handelskammer, eine Million Schilling von der Industriellenvereinigung — bezahlen.

Das Team von Job Creation in Simmering wird für die Interessenten eine Managementberatung durchführen, die mit der Erarbeitung von Unternehmenskonzepten beginnt und selbstverständlich auch die Inanspruchnahme aller Beratungs- und Förderungseinrichtungen etwa des Wiener WIFI umfaßt.

Zielgruppe für dieses neue Innovations- und Gründerzentrum, das maximal 50 Unternehmungen vom Minibetrieb mit acht Quadratmeter Bürofläche bis zum Produktionsbetrieb mit 300 Quadratmeter Nutzfläche aufnehmen kann, sind

- Handwerker mit abgeschlossener Meisterprüfung,
- Hochschulabsolventen,
- unselbständige Erwerbstätige
- und natürlich innovative Kleinunternehmer mit Expansionsabsichten.

Das Innovations- und Gründerzentrum selbst wird 3.575 Quadratmeter Nettofläche, davon 1.680 für den Produktionsbereich, umfassen. Die einzelnen Betriebe müssen einen Mietvertrag abschließen. Die Preise werden 30 Schilling pro Quadratmeter für Lagerflächen, 50 bis 70 Schilling für Produktionsflächen und 90 Schilling für Büroflächen ausmachen.

Außerdem gibt es im Innovations- und Gründerzentrum zentrale Dienstleistungen:

Ein Empfang mit Telefon- und Postservice, EDV, Telex, Telefax und Kopierer. Auch Konferenz-, Ausstellungs- und Schulungsräume sowie eine Cafeteria werden eingerichtet und stehen gegen Kostenersatz zur Verfügung.

Mit den Adaptierungsarbeiten in Simmering soll rasch begonnen werden, die ersten Firmen können voraussichtlich im Frühjahr 1989 in dieses alte Fabriksareal einziehen.

Die Betreuung der Interessenten beginnt freilich sofort. Sie können sich an den Eigentümer und Direktor der Job Creation, Heinz Semerad, wenden: 02236/88171. Schriftliche Anfragen an die Job Creation in 1030 Wien, Traugasse 14-16. (Schluß) red/gal

Forts. von Blatt 1322

Erweiterter Geltungsbereich des Kollektivvertrages der Vereinigten Bühnen Wien

Einsparungen bei den Festwochen

Wien, 1.7. (RK-KULTUR) Eine Erweiterung des Geltungsbereiches des Kollektivvertrages der Vereinigten Bühnen Wien konnte von Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK nach Verhandlungen mit dem Österreichischen Gewerkschaftsbund und der Geschäftsführung der Vereinigten Bühnen erreicht werden.

Für die Wiener Festwochen ergibt sich daraus, daß wesentliche Kostensenkungen bei der Beschäftigung des technischen Personals — nun der gesamten Vereinigten Bühnen Wien und nicht nur des Theaters an der Wien — erzielt werden können.

Nicht nur, daß das technische Personal an jeder Spielstätte der Wiener Festwochen eingesetzt werden kann, sind nun keinerlei Zulagen außerhalb des Kollektivvertrages zu bezahlen. Sämtliche, oft bis 1965 zurückreichende, Prämien- und Betriebsvereinbarungen in bezug auf die Wiener Festwochen haben ihre Gültigkeit verloren: wie z.B. für Arbeiten an Sonn- und Feiertagen, für Kistentransporte, für Transportarbeiten, für Arbeiten an Spielstätten außerhalb des Theaters an der Wien — also auch für Arbeiten im Wiener Messepalast — und für die seit langem existierende Festwochenprämie.

Darüber hinaus kommen nun die Neuabmachungen des Kollektivvertrages auch den Wiener Festwochen zugute. So etwa die täglich variable Arbeitszeit, je nach Bedarf zwischen fünf und zehn Stunden, der Entfall der zweistündigen Mittagspause — bei Nichteinhalten mußte sie bisher abgelöst werden — und der späte Beginn der Nachtarbeitszeit — statt 21 Uhr nun 22.30 Uhr, wenn keine Vorstellung ist.

Insgesamt bringt die Neuregelung Einsparungen in Millionenhöhe mit sich, obwohl den Dienstnehmern eine Grundlohnerhöhung von rund 300 Schilling monatlich zugestanden wurde. (Schluß) gab/rr